

Das ADFC - Magazin für Bremen und umzu

pedal



adfc

Bremen
Bremerhaven
Oldenburg
Nordwest-Niedersachsen

www.adfc-bremen.de

Nr. 1 / 2016 • Februar bis Juni



CARSTEN SIELING

Bürgermeister auf dem Rad

mit **pedal-**
Gesundheitstipps
der

AOK
Die Gesundheitskasse.

Selbst Radfahren

Liebe Leserin, lieber Leser,

Bürgermeister fahren Rad, ganz selbstverständlich, in Bremen, in Oldenburg, in vielen Städten im Nordwesten. Sie kennen die schönen wie die schlimmen Seiten des Radfahrens in ihren Städten oft ganz genau.

Auf die Frage, warum es so mühsam und so schwierig ist, den Radverkehr noch mehr zu fördern, gibt es dennoch leider keine einfache Antwort. Das Geld das Personal, der politische Wille, der Sachverstand, der Leserbriefprotest – an vielem können gute Ideen scheitern. Es gilt also weiter beharrlich zu bleiben, mit den Vorteilen des Radfahrens zu argumentieren, die schönen Seiten zu genießen, und noch mehr Menschen dazu einzuladen, immer wieder. Der Job des ADFC. Und ernstzunehmende Partner zu gewinnen

wie die Polizei, die inzwischen oft in vielen Punkten auf der Seite des ADFC steht - und umgekehrt. Spannend!

Die Radtouren des ADFC für die Region Bremen, Broomhaven, Osterholz und Achim finden Sie im **pedal** SPEZIAL rad&touren, das zusammen mit diesem Heft ausliegt oder direkt den ADFC-Mitgliedern in der Radwelt ins Haus geliefert wird.

Viel Spaß beim Lesen!
Noch mehr Spaß beim Radfahren!

Tobias Wolf

Tobias Wolf
Vorsitzender ADFC
Landesverband Bremen



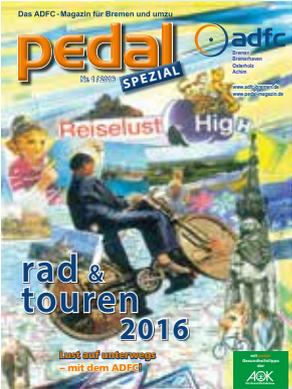
Foto: Hannah Grundey

Inhalt

IM GESPRÄCH: Bürgermeister Carsten Sieling	3-5
MELDUNGEN: Kurznachrichten	6-7
BUTEN & BINNEN: Fahrradfeste, Mit dem Rad zur Arbeit	8

pedal SPEZIAL rad & touren:
als Extra-Heft / im Heft

VERKEHR: Hier spricht die Polizei	9
PlusMinus – Lob und Tadel für die Wirklichkeit	10-11
ADFC & REGION:	
Bremen-Nord	12
Bremerhaven	13
Oldenburg ist gefordert – auf Tour mit dem Bürgermeister	14
DIE VORLETZTE SEITE: Übrigens, In eigener Sache	15



Für Bremen-Fans. Für Fahrrad-Fans. Für ADFC-Fans.

Auf in die große, weite Welt der Fahrradstadt!
Die wasserdichte Hinterradtasche von vaude „Made in Germany“ lässt sich durch den Wickelverschluss absolut dicht verschließen. Die Tasche kann links oder rechts montiert werden. Mit Innentasche, Sicherungsschlaufe, Schultergurt, reflektierenden Elementen. 24 l Volumen/Einzeltasche. PVC-frei hergestellt.

NEU. Nur 59,90 €/Tasche.
Für ADFC-Mitglieder nur 49,90 €.



Auf dem Titel: Der Bürgermeister und Präsident des Senats, Dr. Carsten Sieling, vor dem Rathaus (Foto: Senatspressestelle).

www.bremerspieletage.de

Bremer Spiele-Tage

5.+6. März 2016

Samstag 10–19 Uhr
Sonntag 10–18 Uhr
Faulenstr. 69, Bremen

Das Gesellschaftsspiele-Event mit Neuheiten, Turnieren, Table-Top und Flohmarkt

IMPRESSUM

Regionale Fahrradzeitschrift des ADFC für Bremen, Bremerhaven und Oldenburg sowie Delmenhorst und die Landkreise Ammerland, Cuxhaven, Diepholz, Osterholz, Verden und Wesermarsch – für alle ADFC-Mitglieder in Nordwest-Niedersachsen

Herausgeber:
Allgemeiner Deutscher Fahrrad-Club
Landesverband Bremen (ADFC Bremen) e.V.
Bahnhofplatz 14 a, 28195 Bremen
(0421) 51 77 88 2-0, pedal@adfc-bremen.de
www.adfc-bremen.de
und der ADFC Kreisverband Oldenburg für Niedersachsen.

Heft 1/2016, Auflage: 10000 Stück

Abonnements: 10 Euro/Jahr. ADFC Mitglieder in Bremen und Nordwest-Niedersachsen erhalten das **pedal** direkt mit der Radwelt ins Haus (im Mitgliedsbeitrag erhalten). Das pedal ist außerdem an mehr als 200 Auslagestellen in der Region erhältlich.

Redaktion dieser Ausgabe: Klaus-Peter Land (kpl, verantwortlich i.S.d.P.), Brigitte Breyling (brb), Tom Gießmann (tog), Antje Hoffmann (aho), Jana Klaffen (jak), Michael Paul (mpa), Bernd Rennies (ber)

Layout: kpl, stv

Nachdruck nur mit Erlaubnis des ADFC Bremen.
Gedruckt auf Umweltpapier.

Die nächsten **pedal**-Hefte:

	Ausgabe 2/16	Ausgabe 3/16
Anzeigenschluss	2. Mai 2016	2. September 2016
Erscheint	Mitte Juni 2016	Mitte Oktober 2016

Bremen ist Fahrradstadt!

Dr. Carsten Sieling: Radfahren ist selbstverständlich

Mit dem Präsidenten des Bremer Senats, Dr. Carsten Sieling sprachen der ADFC Vorsitzende Tobias Wolf und **pedal**-Redakteur Klaus-Peter Land.

pedal: Herr Bürgermeister, dem ADFC sind Sie als Radfahrer bekannt – sowohl in Ihrer Zeit als Mitglied der Bremischen Bürgerschaft wie als Bundestagsabgeordneter. Wie sieht Ihre Fahrradnutzung aus, seitdem Sie Bremer Bürgermeister und Präsident des Senats sind?

Dr. Carsten Sieling: Ich versuche immer noch, so viel wie möglich mit dem Fahrrad zu fahren, von zu Hause ins Rathaus, auch zum Bahnhof. Wenn ich mal zwei Tage weg bin, dann bleibt das Fahrrad dort stehen – das mache ich weiter so. Zu Terminen fahre ich auch mit dem Rad, soweit es geht und soweit es das Wetter erlaubt – das ist dann eher der hemmende Faktor. Aber das soll sich nicht ändern. Das ist für mich die Integration von Bewegung in den Alltag. Davon abgesehen ist man mit dem Fahrrad oft noch schneller am Ziel als mit dem Auto – jedenfalls in einer Stadt der kurzen Wege wie Bremen.

Viele sagen, Bremen sei eine Fahrradstadt, sogar die deutsche Fahrradhauptstadt, auf jeden Fall unter den Halbmillionenstädten. Wie sehen Sie das, aus Ihrer eigenen Erfahrung, aber auch politisch?

Bremen ist für mich in jedem Fall eine Fahrradstadt – die Frage ist, wie transportiert das eine Stadt auch nach außen und wie sehen das die Verantwortlichen der Stadt selber, das ist ein wichtiger Punkt. Das ist ja ein positives Etikett, bei dem Bremen im Verhältnis zu anderen Städten mit seinem Radwegenetz und darüber hinaus wirklich vieles zu bieten hat.

In den letzten Jahren hatte ich persönlich den Vergleich zwischen Berlin und Bremen. In Berlin kann man auch gut Fahrrad fahren; vor allem fährt man dort zügig Fahrrad, weil der Verkehr insgesamt schneller läuft und die Wege eben in den Straßen abschraffiert sind. Das ist was für Leute, die regelmäßig Rad fahren



Der Präsident des Senats, Dr. Carsten Sieling, im Gespräch mit Tobias Wolf, Vorsitzender des ADFC Bremen und **pedal**-Chefredakteur Klaus-Peter Land

und nicht unbedingt für jedermann und jede Frau.

Das heißt, in Bremen geht es gemüthlicher zu?

Es geht gefühlt sicherer zu. In Berlin traut man sich nicht ohne Helm – sollte man ja sowieso nicht – aufs Fahrrad, weil dort auch der Autoverkehr darauf weniger eingestellt ist. Aber man ist auch viel stärker im Autoverkehrsraum unterwegs und wird gesehen. Bremen hingegen hat den Vorteil vieler gebauter Radwege und zusätzlich die Wahlmöglichkeit, auch auf der Straße fahren zu können.

Der Fahrrad fahrende Bürgermeister dient in vielen Städten als Vorbild – Henning Scherf gehörte 1979 sogar zu den ADFC-Mitgliedern der ersten Monate und war als Senator wie als Bürgermeister oft auf dem Rad in der Stadt zu sehen. Entwickelt sich hier eine „Tradition“ oder ist das in Bremen schon eine Selbstverständlichkeit, über die es sich nicht lohnt, viele Worte zu verlieren?

Ich würde sagen, eher Zweites. Bei mir ist es so, dass ich immer schon viel Rad

gefahren bin. Daher setze ich nur das fort, was ich schon vorher gemacht habe. Und wenn es für viele eine Selbstverständlichkeit ist, dann ist das gut. Sollte ich dadurch, dass ich das mache, Leute dazu motivieren, auch öfter mal das Fahrrad zu benutzen, dann finde ich das noch besser!!

Manche konstruieren gerne einen Gegensatz zwischen Bremen als Fahrradstadt und Bremen als Autostadt. Wie sehen Sie das?

Zur Person: Bürgermeister Dr. Carsten Sieling wurde 1959 in Nienburg/Weser geboren. Er ist verheiratet und hat drei Kinder und lebt in der Östlichen Vorstadt. Er war 16 Jahre Mitglied der Bremischen Bürgerschaft, davon sechs Jahre bau- und verkehrspolitischer Sprecher und vier Jahre Vorsitzender der SPD-Fraktion. 2009 bis 2015 war er direkt gewähltes Mitglied des Deutschen Bundestages für den Wahlkreis Bremen I. Seit 15. Juli 2015 ist er Bürgermeister und Präsident des Senats der Freien Hansestadt Bremen, Senator für Kultur, Senator für Angelegenheiten der Religionsgemeinschaften.

Foto: Senatspressestelle

Ich habe Bremen immer als beides gesehen. Autostadt natürlich insbesondere auch, weil bei uns das größte Mercedes-Werk steht. Im innerstädtischen Verkehr ist es doch vorteilhaft, wenn so viel Verkehr wie möglich über Fahrrad oder ÖPNV abgewickelt werden. Allein deshalb schon, damit die wirklich notwendigen Autoverkehre auch ihren Platz finden.

Wie weit können die europäischen Fahrradmetropolen Kopenhagen oder Amsterdam als Vorbilder für Bremen dienen oder bleiben holländische oder dänische Verhältnisse unerreichbar für deutsche Städte?

Ich hoffe nicht. Wir haben in den letzten Jahren das Fahrradnetz ständig ausgebaut. Es ist mehr Radverkehr auf den Straßen zugelassen worden. Ich genieße täglich die Fahrradstraße Humboldtstraße, das ist schon eine großartige Beschleunigung für Radfahrende. Wir werden die internationalen Vorbilder nicht so schnell erreichen, aber das Ziel, so viele Bürger wie möglich auf den Sattel zu bekommen, sollten wir nicht aus den Augen verlieren.

Bei Straßenbaumaßnahmen wird oft eins zu eins der Zustand von vorher wiederhergestellt anstatt für Verbesserung zu sorgen (zum Beispiel Waller Heerstraße – siehe PlusMinus in diesem **pedal). Es gibt einerseits den politisch erklärten Willen, den Radverkehr zu fördern, andererseits immer wieder Probleme, diesen in einzelne Planungen umzusetzen. Wie kann man da für die einzelnen Baumaßnahmen etwas verbessern?**

Ampeln und Baustellen stören doch alle Verkehrsteilnehmer. Bei Umbauten habe ich es aber immer so erlebt, auch als ich bau- und verkehrspolitischer Sprecher war, dass immer sehr intensiv geprüft wird, wie man den Modal Split* auch in der Herstellung besser machen kann. Und ob man nicht bei Umbauprojekten etwas verbessern kann, auch fürs Rad. Nur geht das leider nicht immer so.

Ein positives Beispiel ist aber sicher die Regelung der großen Kreuzung Herdentorsteinweg/Breitenweg. Als ich das zum ersten Mal als Radfahrer sah, dachte ich: "Oh, das ist aber mutig!" Am Ende ist es aber gar nicht mutig, denn wenn man es selber fährt, gibt es keine Unsicherheit,



Bürgermeister Dr. Carsten Sieling steigt nach wie vor in Bremen oft aufs Rad

und auch als Autofahrer kommt man damit gut klar. Weil es übersichtlich ist und weil man sich gegenseitig sieht, funktioniert es auch. Du bist da auf dem Präsentierteller, als Radfahrer genauso wie auch als Autofahrer – einfach mit genügend Platz und Klarheit. Das ist doch ein positives Beispiel von mutigem und gelungenem Umbau.

"Ich genieße täglich die Fahrradstraße Humboldtstraße."

Mit dem Verkehrsentwicklungsplan (VEP), der von der EU prämiert wurde, hat Bremen einen „großen Verkehrskonsens“ erreicht. Wie kann dessen Umsetzung jetzt gelingen, wie sind gute Inhalte umzusetzen, wenn so wenig Geld da ist?

Es stimmt, dass wir auch in den nächsten vier Jahren eine sehr angespannte Haushaltslage haben werden. Bei der Investitionsplanung gibt es nur einen ganz kleinen Spielraum. Und auch im Bau- und Umweltressort, als eines der großen Investitionsressorts, wird bei der Vielzahl der Anforderungen, die alle auch gut begründet sind, nicht alles realisiert werden können. Und deshalb wird man bei jeder wirklich umgesetzten Maßnahme schauen, dass alle Verkehrsteilnehmenden unterkommen und nicht nur der Radverkehr gestärkt wird. Das ist die einzige Möglichkeit. Vielleicht

führt das dazu, dass wir mehr Verkehr auf die Straße verlegen müssen, weil wir gar nicht alle Radwege sanieren können.

Wobei in diesem Szenario die Fördermaßnahmen für Rad- und Fußverkehr am kostengünstigsten waren und gleichzeitig den meisten Effekt brachten. Das geeignete Personal dafür fehlt jedoch oft, zum Beispiel im Amt für Straßen und Verkehr.

Das Amt für Straßen und Verkehr wird besonders gefordert sein, es muss kleinteiligere, inhaltlich auf den VEP abgestimmte Planungen machen und sich auch mit kleineren Sachen zu befassen. Die Planungskapazitäten müsste es eigentlich geben.

Zur Herausforderung Zuwanderung: Für Flüchtlinge kann das Fahrrad als ideales Instrument der Integration dienen, es ermöglicht Teilhabe, die Erschließung der Nähe, der Nachbarschaft – es gibt bereits viel Initiative, wo wäre noch mehr Unterstützung denkbar, sinnvoll, machbar?

Da gibt es natürlich eine ganze Reihe von Dingen, die getan werden müssen: die Sprache, die Schule, dann Arbeit und Wohnung. Dann müssen wir schauen, wie es im Bereich der Ehrenamtlichen aussieht. Das Problem ist, dass viele Flüchtlinge noch eine Zeit lang in den Übergangwohnheimen bleiben werden, sie



Foto: Senatspressestelle

Kein Freund von Eltern-Taxis

können nicht sofort arbeiten, haben nicht täglich etwas zu tun. Da ist es eine gute Sache, wenn sie zumindest mit dem Rad mobil sein können. Erfreulicherweise ist die Spendenbereitschaft an Fahrrädern für Geflüchtete, um ihnen diese Mobilität zu ermöglichen, in Bremen sehr groß.

Zu viele Eltern bringen ihre Kinder immer noch mit dem Auto zur Schule und gefährden sie so oft selbst. Was sollte man dagegen tun?

Aus eigener Erfahrung kann ich dazu sagen, dass die Schulen da eine zentrale Rolle haben. Die Schulen müssen das Signal geben, dass es willkommen ist, dass die Kinder mit dem Fahrrad kommen. Und dann müssen sie natürlich auch den entsprechenden Unterricht entwickeln. Man kann ja gerade in der Grundschule das Fahrrad zum Unterrichtsgegenstand machen.

Mobilität, Umwelt- und Klimaschutz hängen eng zusammen, CO₂-Reduktion, Erderwärmung, Küstennähe – ergibt sich daraus für Bremen ein besonderer Auftrag, eine besondere Verantwortung und wie nimmt sie ein Bürgermeister von Bremen wahr?

Wir haben gerade in der letzten Legislaturperiode ein Klimaschutzgesetz beschlossen, und wir wollen das jetzt auch konsequent umsetzen. Ein wichtiger Punkt ist, die konkreten Beiträge

zum Klimaschutz auch zu messen. Ich persönlich versuche natürlich auch mit dem eigenen Mobilitätsverhalten so viel wie möglich dazu beizutragen. Ich fahre nicht nur viel Fahrrad, sondern auch viel mit dem Zug. Wenn ich nach Berlin fahre, nutze ich in der Regel immer den Zug und nicht das Auto.

Klima-, Fußgänger- und Fahrrad freundliche Politik bedeutet auch eine Chance zur Profilbildung für die Stadt, als Wohn- und Arbeitsstandort, aber auch touristisch (Bremen – bike it!). Was kann Bremen da noch mehr tun?

Wir haben einen wachsenden Tagestourismus, und viele Touristen sind überrascht von den vielen Radfahrenden in der Stadt. Dazu kommen viele Leute, die den Weserradweg benutzen. Ich bin sehr dafür, dass wir auch stärker damit werben, dass man sich in Bremen sehr gut mit dem Fahrrad bewegen kann. Neben dem großen Angebot der Radstation am Hauptbahnhof könnten Mietrad-Systeme mit unterschiedlichen Stationen in der Stadt zusätzlich Bremen radtouristisch

"Der ADFC ist ein großer Gewinn für die Stadt Bremen, und es ist gut, wenn das Engagement so weiter geht."

attraktiv machen. Aber das ist natürlich vor allem auch eine Finanzierungsfrage.

Die Koalitionsvereinbarungen betonen die vorhandene Fahrradkultur – Bremen will sich für die internationale VeloCity-Konferenz bewerben (die erste fand 1980 hier statt). Andererseits werden sichtbare große Aktionen wie „Autofreier StadtRaum“ nicht mehr öffentlich gefördert – Wie will Bremen mit eher wenig positiv wahrnehmbaren Signalen nach außen das trotzdem schaffen?

Ich glaube, die Fahrradkonferenz gewinnt man dadurch, dass man nachhaltige Maßnahmen macht und Nachhaltigkeit beweist sich darin, dass wir diese Grundorientierung auf "Fahrradfreundliche Stadt" beibehalten und weiter stärken. Die Einstellung der Förderung des Autofreien StadTraums war eine Entscheidung vor dem Hintergrund der knappen Ressourcen – wir müssen uns

konzentrieren auf nachhaltigere Maßnahmen.

Ich halte den VeloCity-Kongress für eine sehr gute Sache und hoffe sehr, dass wir eine gute Chance haben, eben in dieser Rolle als attraktive Großstadt, die eine hohe Fahrradfreundlichkeit hat.

Herr Dr. Sieling, haben Sie Wünsche an den ADFC?

Weiter so aktiv dabei bleiben! Der ADFC spielt eine gute und bedeutende Rolle in Bremen. Wenn ich den Unterschied zu Berlin betrachte, ist es doch sehr eindrucksvoll, wie unterschiedlich das Verkehrs-Klima in den beiden Städten ist. In Bremen geht man rücksichtsvoller miteinander um. Und das ist auch dem ADFC und seiner Arbeit zu verdanken. Das gilt auch für das Verhältnis zwischen Rad und ÖPNV: Eine meiner ersten negativen Begegnungen in Berlin hatte ich mit einem BVG-Doppelstockbus, der mich deutlich hat spüren lassen wollen, wer hier der Stärkere ist. In Bremen hingegen ist der Schulterblick bei den Bremer Autofahrern so was von normal... Aber nochmal: Der ADFC ist ein großer Gewinn für die Stadt Bremen, und es ist gut, wenn das Engagement so weiter geht.

Vielen Dank für das Gespräch!

Modal Split = Verkehrsmittelwahl*



Foto: Senatspressestelle

Mutig und gelungen: Herdentorsteinweg



Foto: Susanne Frenrichs/Freiwilligen-Agentur

Für jede/n Engagierte/n was dabei!

Freiwilligenbörse Aktivoli Sonntag, 6. März 2016

BREMEN. Am 6. März findet in der Unteren Rathaushalle die Freiwilligenbörse Aktivoli statt – von 11 bis 17 Uhr. Selbstverständlich ist auch der ADFC Bremen wieder mit dabei. Denn in einem Verein mit über 200 ehrenamtlich engagierten Menschen gibt es immer etwas zu tun. Wer in den Bereichen Tourismus, Umwelt oder Verkehr politisch, praktisch, helfend tätig werden möchte, ist herzlich willkommen. Bei dieser Veranstaltung ist Gelegenheit, sich auf neutralem und dazu noch attraktivem Boden in Ruhe umzusehen, sich Fragen beantworten zu lassen und herauszufinden, wo man oder frau am liebsten mitmachen möchte.

Seit 2009 können sich die Besucherinnen und Besucher der Aktivoli an einem Tag im Jahr über aktuelle Engage-

mentmöglichkeiten aus allen Bereichen informieren. Hier kann man Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus den Organisationen und Vereinen treffen, einander kennen lernen und sich miteinander vernetzen.

Das Veranstalterteam um die Bremer Freiwilligen-Agentur bietet ein Programm mit Vorträgen, Beratungen und Workshops, in denen Wünsche und Erwartungen geklärt werden können. Der Schwerpunkt liegt in diesem Jahr auf dem Thema Engagement für Geflüchtete. Auch Menschen im ADFC Bremen engagieren sich auf diesem Gebiet. Informationen dazu gibt es bei Antje Hoffmann
Telefon: (0421) 51 77 88 2-77
antje.hoffmann@adfc-bremen.de

Rad + Outdoor Bremen – für ADFC-Mitglieder günstiger Samstag 12. und Sonntag 13. März 2016

BREMEN. Zum Start der Freiluft-Saison öffnet die Rad + Outdoor am Samstag und Sonntag, 12. und 13. März, ihre Pforten. Dann dreht sich in den Hallen 4 und 5 der Messe Bremen alles rund um sportliche Aktivitäten im Freien: Touren-Anbieter, Händler und Hersteller präsentieren hier Trends, Zubehör und Ideen fürs Radfahren, Wandern, Paddeln, Zelten.

Alle, die es zum Fahrradfahren in die Berge zieht, kommen beim Messe-Special „Mountainbiken für Nordlichter“ auf ihre Kosten. Hier können auf verschiedenen Parcours unterschiedliche MTB-Modelle – mit und ohne E-Antrieb – getestet werden. Neben Mountainbikes stehen auch alle anderen Fahrradtypen für eine Probefahrt bereit.

Wieder dabei: In der Halle 4 die Bremer Foto-Messe mit einem breiten Angebot rund um Fotografie und Technik. In den Hallen 6 und 7 findet zeitgleich die Fun- und Extremsport-Messe Passion Sports Convention statt.

Der ADFC Bremen ist ebenfalls mit von der Partie. Interessierte können den gemeinsamen Infostand mit der AOK besuchen und die jüngeren Besucher und Familien auf einem Parcours verschiedene Kinder-, Jugend- und Familien-Fahrräder ausprobieren. Auf der Bühne präsentieren ADFC-Radtourenleiter/innen reizvolle Tourenvorschläge, frisch veröffentlicht im neuen WESER-KURIER Rad&Tour-Magazin (für 9,80



Foto: Messe Bremen/Jan Rathke

Kinder-Räder + Kinder-Transporträder der ADFC-Radstation locken zum Indoor-Testen in Halle 5

Euro erhältlich am ADFC-Messestand oder in der ADFC-Radstation am Hauptbahnhof).

Geöffnet ist täglich von 10 bis 18 Uhr. Das Ticket kostet 9 Euro, ermäßigt für ADFC-Mitglieder 7,50 Euro, und gilt auch für Passion und Fotomesse.

Infos: antje.hoffmann@adfc-bremen.de
Mehr: www.rad-outdoor.de

Noch zu haben:

Vorsaison-Leihräder der Radstation

BREMEN-erprobt, Werkstatt-gecheckt, individuell – die Qualitäts-Cityräder von Böttcher gibt es zum Nach-der-Saison-ist-vor-der-Saison-Preis ab 488 Euro.

www.radstation-bremen.de



Ein Tag rund ums Fahrrad Samstag, 16. April 2016

OLDENBURG. Einen Tag „Rund ums Fahrrad“ veranstaltet der ADFC Oldenburg am 16. April auf dem Schlossplatz. Im Mittelpunkt steht der Fahrrad-Flohmarkt, aber auch Infostände sowohl vom ADFC als auch



**GESCHIRR
AUS BAMBUSFASERN**

BIOBU
– FAIR – NACHHALTIG –
MODERN

Weltladen BREMEN

Ostertorsteinweg 90 Tel. 0421 / 7 94 96 99
www.weltladen-bremen.de

ADFC-FahrradSchule

Bildungsangebote des ADFC BREMEN

Freitag, 1. bis Sonntag, 3. April 2016

Wie leite ich eine Radtour

BREMEN. Ausbildung zum/zur ADFC-Radtourenleiter/in, um eigenverantwortlich geführte Radtouren ausarbeiten, organisieren und durchführen zu können. Wochenendseminar im ADFC-Treff „Jan-Tebbe“. Infos: Heinz Grevenstette, Bärbel Knaack Kontakt: akr-It@adfc-bremen.de

ADFC-Technik-Kurse mit der VHS

Samstag, 9. April 2016

Radpanne – was nun?

Den „Plattfuß“ sicher beheben.
Kurs-Nr. 79-864-S 22 Euro

Sonntag, 10. April 2016

Radfahren mit Rückenwind

Pedelecs für Einsteiger und Wissbegierige.
Kurs-Nr. 79-867-S 18 Euro

Samstag, 16. April 2016

Die Kettenschaltung

Einstellung, Wartung, Reparatur.
Kurs-Nr. 79-865-S 22 Euro

Jeweils von 10 bis 16 Uhr, Teilnehmerzahl begrenzt. Eigenes Fahrrad mitbringen
Infos: Uwe Keller (Technik),
Tel. (0421) 5 28 81 45,
uwe.keller@adfc-bremen.de

Ort: Allgemeine Berufsschule (ABS),
Theodor-Billroth-Straße 7, 28277 Bremen,
Anmeldung bei der VHS Bremen,
Tel. (0421) 361-12345
www.vhs-bremen.de

von der Stadt werden dabei sein. Näheres finden Sie auf der Website des ADFC Oldenburg sowie in der örtlichen Presse.
www.adfc-oldenburg.de

jazzahead! clubnight by bike

Samstag 23. April 2016



Am frühen Abend geht's los ab Messehalle 7 durch die Jazznight mit dem ADFC!

In Kooperation mit der Messe

Bremen bietet der ADFC geführte Radtouren durch die jazzahead!-clubnight. Bärbel Knaack, Karl-Heinz Böttjer, Heinz Grevenstette und Klaus-Peter Land führen durch die Nacht. Es gibt die Wahl zwischen musikalisch unterschiedlichen Routen! Die Touren starten an der Messehalle 7 – dort gibt es auch wieder eine Bremen-bike it!-Rad-Leihstation – und klingen aus bei der open end jazzahead! late-night session.

Anmeldung und weitere Informationen zu den begleiteten Radtouren bis zum 20. April 2015 an

jazzahead@adfc-bremen.de

ADFC-Mitglieder erhalten das Ticket zur clubnight zum ermäßigten Preis von 20 statt 25 Euro (Verkauf am Start der Touren oder im Vorverkauf via www.nordwestticket.info oder (0421) 36 36 36 sowie an der Kasse vor Ort auf der jazzahead! in Halle 7. Bitte ggf. Buchungscode in der ADFC-Landesgeschäftsstelle erfragen.

Rund um den Dümmer See

Das Gute liegt manchmal so nah

DÜMMERWESERLAND. Die Naturlandschaft zwischen Dümmer-See und Weser ist am besten auf zwei Rädern zu er-

fahren. Auf dem markierten Radwegenetz ist fast jeder Ort auf schönen Wegen abseits der Hauptverkehrsstraßen, vorbei an Feldern, Wäldern und Mooren, gut zu erreichen. Egal ob auf eigene Faust oder auf einer der ausgewiesenen Themenrouten, das über 1.400 km lange Radwegenetz führt mit weiß-grüner Beschilderung immer zum Ziel.

Am Wegesrand ist vom kleinen Bauerncafé bis zum naturkundlichen Museum vieles zu entdecken. Die ländlich geprägte Kulturlandschaft im Süden des Landkreises Diepholz ist über den Bahnhof Lemförde von Bremen aus in weniger als einer Stunde gut zu erreichen.
www.duemmer.de



17 Touren, mit Karten und GPS-Tracks online

ADFC-Landesversammlung Bremen

SAVE THE DATE: Mittwoch, 25. Mai 2016

Die Einladung folgt – als Beilage zur nächsten Radwelt Mitte April – an alle ADFC-Mitglieder im Land Bremen.

Wer ADFC-Mitglied werden will, findet im **pedal** SPEZIAL rad&touren eine Beitrittserklärung zum Ausfüllen oder kann dies online tun unter

www.adfc.de

DIE UNIKATBAUER

SPEZIALIST FÜR TOUREN- UND REISERÄDER

NITRO PINION GATES | TITAN

DIREKTVERSAND WWW.POISON-BIKES.DE

POISON
Mein Unikat!

Mit dem Rad zur Arbeit

Aktion vom 1. Mai bis 31. August 2016



ADFC-Fahrradfest-Termine 2016

Auf in den Fahrrad-Frühling

Gemeinsam mit der Polizei lädt der ADFC ein zum "Fahrradfrühling" in den Bremer Stadtteilen mit Infos und Aktionen:

im April	VegeSack
Sonntag, 3. April	Schwachhausen
Sonntag, 24. April	Horn-Lehe
Samstag, 11. Juni	Vahr - Sicherheitstag



Foto: kpl

Die ADFC-Familien und -Teams lieben die spielerische Herausforderung. 2016 geht es wieder zum Markt der Grünen Branche bei der Botanika im Rhododendronpark am **5. Juni, ADFC FahrradRallye**

Rund ums Roland-Center in Huchting geht's per Rad auf die kleine Reise am **19. Juni, Tour de Natur**

Mehr aktuelle Infos zu den Veranstaltungen: www.adfc-bremen.de/de



Foto: H&K-S

Der Sommer fängt in diesem Jahr schon im Mai an – allerdings nur für Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer, die an der Gemeinschaftsaktion „Mit dem Rad zur Arbeit“ von ADFC und AOK teilnehmen.

BREMEN / NIEDERSACHSEN. Mitmachen können alle, die an mindestens 20 Tagen im Aktionszeitraum mit dem Rad zur Arbeit fahren. Auch wer mit dem Rad zur Haltestelle fährt und von dort weiter mit Bus und Bahn pendelt, erfüllt die Teilnahmevoraussetzungen. Wer sich zu Dreier-Teams zusammenschließt, erwirbt zusätzliche Chancen auf einen Team-Preis. Mitfahren lohnt in jedem Fall: Zur gesteigerten Fitness gibt es noch gute Chancen auf tolle Preise.

Ab 1. Mai werden die gefahrenen Kilometer auf der Aktionswebseite oder einem Aktionskalender eingetragen.

Immer mehr Betriebe machen es ihren Mitarbeiter/innen leicht, mit dem Rad

zur Arbeit zu fahren und so schon vor Arbeitsbeginn für die eigene Gesundheit aktiv zu werden. Denn ein geringer Krankenstand, weniger Unfälle, mehr Arbeitszufriedenheit und eine verbesserte Arbeitsatmosphäre erhöhen die Motivation – und im Unternehmen die Produktivität. Besonders engagierte Unternehmen werden daher mit dem Sonderpreis „Fahrradaktiver Betrieb“ des Senators für Umwelt, Bau und Verkehr ausgezeichnet. Die Jury berücksichtigt dabei die betrieblichen Maßnahmen zur Förderung des Radverkehrs, wie Abstell-Möglichkeiten, Umzieh- oder Waschgelegenheiten oder die Option auf ein Dienst-Fahrrad, sowie die Teilnehmerquote an „Mit dem Rad zur Arbeit“.

Tipps und Infos für das Land Bremen: ADFC Bremen, Tobias Leuze
Tel. (0421) 51 77 88 2-72
E-Mail: tobias.leuze@adfc-bremen.de
Mehr: www.mit-dem-rad-zur-arbeit.de



Hier spricht die Polizei

Mehr aufklären, um besseres Miteinander zu erreichen

BREMEN. Jens Rezewski, Leiter der Bremer Verkehrspolizei, war zu Gast beim ADFC Arbeitskreis Verkehr und stellte sich den kritischen Fragen der Teilnehmer/innen. Michael Paul hat die Antworten fürs **pedal** notiert.

Herr Rezewski, bei welchen Gelegenheiten sind Sie persönlich mit dem Rad unterwegs?

Ich fahre täglich mit dem Fahrrad 15 Kilometer zur Dienststelle.

Wie sicher ist das Fahrradfahren in Bremen?

In Bremen gab es 2014 etwa 1.000 registrierte Unfälle mit Radfahrer-Beteiligung. Viele empfinden das Fahren auf der Fahrbahn als gefährlich und fühlen sich auf Radwegen sicher. Das ist oft ein Trugschluss. Überall dort, wo Radfahrer sich regelgerecht im Blickfeld der Autofahrer bewegen, sind sie relativ sicher unterwegs. Hier versucht die Polizei sowohl öffentlich aufzuklären als auch intern nachzuschulen.

Und wo ist es in Bremen gefährlich?

Wir haben im Steintor und Ostertorsteinstieg nach dem Gleisumbau viele Jahre eine hohe Unfalldichte gehabt. Es ist offenbar auch für Geübte riskant, eine Rillenschiene queren zu müssen, wenn die Fahrbahn eng ist und man dabei eine große Straßenbahn oder drängelnde Autofahrer im Rücken hat. Durch partielle Auswechslungen des unfallträchtigen Pflasters konnten wir die Zahlen drücken, die Entwicklung müssen wir jedoch weiter beobachten. Am Stern passieren noch immer zu viele Unfälle, auch mit Radfahrern. Hier sind die Verkehrsführungen noch deutlich nachzubessern.

Was sind die „Lieblingssünden“ der Radfahrer?

Fahren auf Gehwegen sowie auf Radwegen in der falschen Richtung unterwegs zu sein, Smartphone- und Navinutzung, ohne Beleuchtung und mit dunkler Kleidung fahren, Alkohol am Lenker, Fahren bei Rot.



Auffällig lackierte, polizeilich lädierte Fahrräder wollen wirksam warnen

Wo fallen Autofahrer besonders unangenehm auf?

Unangepasstes Tempo. Losfahren, wenn die Fußgängerampel Rot, die Fahrradampel aber noch Grün zeigt. Zu wenig Umsicht beim Öffnen der Autotüren. Abbiegefehler sind besonders gefährlich, wenn der Radweg versteckt hinter dem Parkstreifen liegt. Immer wieder sind Unfälle mit abbiegenden LKW zu beklagen, oftmals tödliche. Spiegel sind wichtig und hilfreich, aber nur bedingt.

Das Parken auf Radverkehrsflächen ist ein ernstes Problem. Fahrer von Lieferfahrzeugen nutzen Rad- und Gehwege oft routinemäßig.

Fahren bei roter Ampel ist für Sie...

...ein NoGo. Jeder ernst zu nehmende Verkehrsteilnehmer muss sich an geltende Regeln halten. 2014 wurden 60 Radfahrer und 500 Autofahrer verwarnt. Ich räume ein, dass es immer wieder Ampelschaltungen mit nicht nachvollziehbarem Kurz-Grün für Radfahrer gibt. Radfahrer sind keine rollenden Fußgänger. Die Stadt muss hier nachbessern

Wer trotz Radweges die Fahrbahn benutzt, hat oft Stress mit Autofahrern. Was tun?

Radfahren auf der Fahrbahn ist laut

Straßenverkehrsordnung der Regelfall. Ausnahme: blau beschilderte Radwege – die sind benutzungspflichtig. Das wissen aber noch nicht alle. Deswegen ist die Verbesserung des Verkehrsklimas und Aufklärung ein wichtiges Anliegen der Verkehrspolizei. Auch bei den Fahrradstraßen herrscht oft Unklarheit über die Regeln. Es ist wichtig, dass hier Bau und Betrieb zusammenpassen.

Was hat es mit den „Crashbikes“ in Bremen-Nord auf sich?

Rad- und Autofahrer sollen daran erinnert werden, sich umsichtig und den Verkehrsregeln entsprechend zu verhalten, damit die Zahl der Verletzten bei Radfahrerunfällen gesenkt wird. Wir werden damit jetzt auch in Bremen-Stadt auf die hohe Zahl von Rad fahrenden Unfallopfern aufmerksam machen. Gleichzeitig tut die Polizei überall dort mit, wo man das Bewusstsein für ein friedliches, akzeptierendes Miteinander fördern will.

Warum sehen wir so wenig Polizisten auf Fahrrädern?

Die Verkehrspolizei ist ein kleines Team. Für verkehrsordnende und überwachende Maßnahmen haben wir keine eigenen Kräfte, wir benötigen dafür die Bereitschafts- und die Schutzpolizei..

Foto: Klaus-Peter Lend

PLUS MINUS

Lob und Tadel in Bildern und Worten sprechen auf diesen Seiten für sich. ADFC-Aktive zeigen und kommentieren – manchmal aus persönlicher Sicht – was bei alltäglich Rad fahrenden Menschen gut ankommt und was deutlich zu wünschen übrig lässt. Diesmal geht es ausschließlich um Ampeln. Für Autofahrende werden Grüne Wellen geschaltet und ggf. Grünphasen gedehnt. Die Belange der



MINUS Gaaanz lange Umläufe

Bremen-Hastedt. Die Grünphasen für den Radverkehr sind zu selten. Sowohl für die Querung der Hastedter Brückenstraße (Zufahrt zur Karl-Carstens-Brücke, Foto) als auch des Osterdeichs bekommen Fußgänger und Radfahrer an dem Kombi-Signal gemeinsam früh Rot, während der Autoverkehr noch weiter rollen kann. Bis zum nächsten Grün vergehen oft 70 Sekunden oder mehr. So dauert

die Querung der Hauptverkehrsadern Osterdeich und Karl-Carstens-Brücke/Georg-Bitter-Straße gefühlte Ewigkeiten. Kürzere Umlaufzeiten (öfter, dafür kürzer Grün) würden den Radverkehr begünstigen. Und wenn die Ampel-Grünphasen schon Autoverkehrsmengen-abhängig verlängert werden, sollten in jedem Fall auch die parallel fahrenden Radfahrerinnen und Radfahrer davon profitieren.



MINUS Ausgebremst am Ende des Gefälles

Bremen-Hastedt. Kaum haben Radfahrer den Osterdeich von Habenhausen kommend glücklich gequert, geht es mit Rückenwind und Gefälle auf der Georg-Bitter-Straße auf die nächste rote Ampel zu. Statt mit der grünen Autowelle über die Straße "Auf der Hohwisch" mit schwimmen zu dürfen, wird den Radfahrern das „Grün“ 30 Sekunden eher gekappt. Dafür ist keine fachliche Be-

gründung bekannt. Viele Fahrrad-Pendlerinnen und -Pendler im Alltagsverkehr sind hier ziemlich stark gefordert, sich trotzdem korrekt zu verhalten. Manche ignorieren dann das Rotlicht. Aber das kann auch keiner wollen, oder?



MINUS Geduld, Geduld, Geduld

Bremen-Östliche Vorstadt. An der Kreuzung Sielwall/Osterdeich sind Radfahrer seit vielen Jahren auf viel, viel Geduld angewiesen. Nicht zuletzt für die Schülerinnen und Schüler der direkt angrenzenden Schule, aber auch für zahllose Alltagsradfahrerinnen und -radfahrer ist das eine ziemliche Zumutung. Sowohl über den Osterdeich wie über den Sielwall verlaufen schließlich Haupttrouten

des Radverkehrs. Hier kann die angemessene Lösung für eine Förderung des Rad- und Fußgängerverkehrs nur lauten: Kurze Umlaufzeiten, häufiger Grün!



MINUS Gefährliche Gitter

Bremen-Horn-Lehe. An der Ecke Universitätsallee quert die Achterstraße die Straßenbahnlinie 6 zur Universität. Für den Radverkehr ist das der Anschluss an die "Premiumroute" zwischen Universität und Innenstadt. Auch gelenkige Radfahrer haben kaum eine Chance, den engen Bogen zu fahren, ohne auf die Fahrbahn zu geraten oder zwischendrin ins Stocken zu geraten. Gegenverkehr bei

Querung der Gleise ist nicht möglich. Bei „Rot“ stauen sich die Radfahrenden oft bis auf die Gleise zurück. Kommt dann die Bahn, ist der Fluchtweg zwischen den Sperrern verstopft. Hier hilft nur eine Schranke.

Und nebenbei bemerkt: Was soll das Schild „Fußweg“ mit der Ergänzung „Radfahren erlaubt“ auf einer Premium-Route für Radfahrende?

Radfahrenden rangieren fast immer an zweiter Stelle. Der ADFC setzt sich seit langem vor allem für Verbesserungen an Kreuzungen ein, damit Zeitverluste, Hemmnisse und Gefährdungen der Radfahrenden verringert werden. Im Verkehrsentwicklungsplan Bremen 2025 sind folgerichtig „Fahrradfreundliche Ampelschaltungen“ wichtige Maßnahmen. Die Praxis zeigt, wo noch was geht.

PLUS MINUS



MINUS Nur gebrochen geradeaus und manchmal quer

Bremen-Schwachhausen. Reichlich Wartezeit, ganz ohne Aufstellflächen, haben Radfahrende an den Ecken der Schwachhauser Heerstraße Höhe Kurfürstenallee: An der ersten Ampel über den Rechtsabbieger in die Kurfürstenallee gibt's fast immer Rot, auch wenn gar keine abbiegenden Autos mehr fahren. Fortsetzung folgt an der nächsten Ampel (Einmündung Kurfürstenallee) – dort endet das

Radfahr-Grün unnötig früh, ebenso wenn man von dort über die Schwachhauser Heerstraße will. Und zwischen Straßburger und Schubertstraße: Die Wartezeit an der ersten Ampel beträgt bis zu 60 Sekunden. Kommt eine Straßenbahn oder ein Bus, ist die Querung zusätzlich verriegelt. Als Fußgänger kommt man deshalb nie und als Radfahrer nur selten durchgängig über die Heerstraße.



MINUS Gefahr gebannt? Welche?

Bremen-Utbremen. Die Ampel für Radfahrende ist schon wieder Rot, die Autos haben noch bis zu einer halben Minute länger Grün. Es geht über die Eduard-Schopf-Allee Richtung Stephanibrücke. Wird der Radkurier weiterfahren? Solange die Autos neben ihm noch rollen, droht keine Gefahr. Er weiß: die Ampel für ihn kann bis zu 30 Sekunden eher auf Rot schalten. Für solche Fehlprogram-

mierungen fehlt möglicherweise nicht nur ihm die Zeit. Der Hintergrund: Kommen viele Autos von der Hafenanrandstraße, verlängert sich dank flexibler Technik ihre Grünzeit automatisch. Den Radverkehr ignorieren die Ampel-Steuerer dabei seit bald acht Jahren. Ob da Rot-Grün die Prioritäten verwechselt?



MINUS Großzügige Abbiegespur des Grauens?

Bremen-Walle. In der Waller Heerstraße wurden letztes Jahr die Straßenbahnschienen ersetzt - willkommener Anlass, die komplette Fahrbahn und auch teilweise die Nebenanlagen zu erneuern. Die Situation an der Einmündung der Straße "Lange Reihe" konnte dabei auch deutlich verbessert werden. Nur die Radverkehrsführung aus dem letzten Jahrhundert entlang der Waller Heer-

straße stadtauswärts über die Waller Straße wurde 1:1 wiederhergestellt. Damit sind die Konflikte von Radfahrenden mit rechts abbiegendem Autoverkehr (eine der Hauptunfallarten) auch für die Zukunft programmiert. Wie kann man eine separate Rechtsabbiegespur in eine anschließende Tempo-30-Zone einfach wie gehabt wieder großzügig hin bauen?! Bitte geradlinige Führung nachbessern!



MINUS Grün für fehlende Rechtsfahrer, Rot für den Rest

Bremerhaven. Auf der Friedrich-Ebert-Straße, der Route vom Hauptbahnhof zur Innenstadt, werden Fußgänger und Radfahrer in Höhe der Rheinstraße mit einer extrem kurzen Grünphase abgespeist – damit „Unmengen“ von Kfz-Rechtsabbiegern keinen Stau verursachen. Eine vermeintliche Zumutung für Autofahrer zwischen 7:35 Uhr und 7:45 Uhr wird vermieden, indem man Radfahrer von

null bis 24 Uhr ausbremst. Technisch wäre hier ohne Probleme eine „Grüne Welle“ machbar – für den Radverkehr. So: Nur peinlich.

Neuer Sprecher der ADFC-Stadtteilgruppe Mehr Radtouren und verkehrspolitisch einmischen

BREMEN-NORD. Jürgen Bösche ist neuer Sprecher der ADFC-Stadtteilgruppe Bremen-Nord. Die ADFC-Mitglieder aus Bremen-Blumenthal, -Veegesack und -Lesum wählten am 8. Oktober 2015 bei ihrer Versammlung im Gustav-Heinemann-Bürgerhaus einen neuen Vorstand. Der langjährige Sprecher Klaus Wilske trat aus Altersgründen nicht wieder an. Jürgen Bösche, langjähriger Radtourenleiter und Organisator des jährlichen Fahrradmarktes in Lemwerder, wurde zum neuen Vorsitzenden gewählt.

Weitere Mitglieder im Vorstand sind Bärbel Knaack (auch stellvertretende Vorsitzende im ADFC Landesvorstand), Klaus Röben, Rüdiger Freese, Marianne Schulz, Manfred Meier und Jürgen Schulz.

Neben dem Ausbau des vielfältigen Radtourenprogramms will sich der neue



Der neue Stadtteilgruppenvorstand Bremen-Nord – von links: Jürgen Bösche, Bärbel Knaack, Klaus Röben, Rüdiger Freese, Marianne Schulz, Manfred Meier und Jürgen Schulz

Foto: Rainer Schulz

Vorstand auch weiterhin in Blumenthal, Lesum und Veegesack radverkehrspolitisch einmischen. Dafür erfolgt ein enger Austausch mit dem ADFC-Arbeitskreis Verkehr auf Stadtebene.

Der "alte" Vorsitzende, Klaus Wilske" wurde auf der Versammlung vom neuen, Jürgen Bösche, mit herzlichem Dank verabschiedet.

Bärbel Knaack/kpl

Unser Motto: Eco statt Ego.

Radfahren ist gut für Umwelt und Gesundheit, das ist bekannt. Dass wir bei Batavus unsere Räder energetisch und ökologisch verantwortlich produzieren eventuell noch nicht. Durch Lacke auf Wasserbasis, eine eigene Kläranlage und die Verwendung von Öko-Strom. Echt eco.



Batavus Bäumker GmbH · Oldenburger Str. 4 · 48429 Rheine · www.batavus.de

Qualität seit 110 Jahren...

BATAVUS

Wiedergewählt!

Fast das gesamte Vorstands-Team

BREMERHAVEN. Die Bremerhavener Mitglieder des Allgemeinen Deutschen Fahrrad-Clubs (ADFC) wählten am 7. Oktober 2015 auf ihrer Jahresversammlung wieder einstimmig Mark Ella zu ihrem Vorsitzenden. Mark Ella, seit über drei Jahren im Amt, setzt sich vor allem dafür ein, dass das Fahrrad auch in Politik und Verwaltung mindestens den gleichen Stellenwert erhält wie der motorisierte Verkehr: „Für die Nahmobilität gibt es kein besseres Verkehrsmittel. Weit über die Hälfte aller Wege in der Stadt sind kürzer als sechs Kilometer, also ideale Fahrrad-Entfernungen.“

Mark Ella ist 45 Jahre alt, verheiratet, hat eine Tochter. Er ist seit fünfzehn Jahren begeisterter Wahlbremerhavener. Er ist Ingenieur und neuerdings als Lehrer tätig, außerdem betreibt er ein fahrradfreundliches Gästehaus im Ortsteil Königsheide. Er fährt einen Stadtfliker und ein Hollandrad und ist seit zehn Jahren



(Fast) alle wieder dabei - der Vorstand des ADFC Bremerhaven von 2012 - von links: Marlene Müller, Knut Müller, Monika Mühlbauer, Manfred Mühlbauer, Isolde Saupe, Mark Ella, Manfred Meier (nicht mehr), Christian Peters, Bernd Schumann, Michael Weber; nicht auf dem Bild: Jörg Fehring.

Mitglied im ADFC. 2015 wurde Mark Ella auch als stellvertretender Landesvorsitzender des ADFC Bremen wieder gewählt.

Ella wird unterstützt von einem Team aus alten und neuen Mitstreiterinnen und Mitstreitern für das Fahrrad. Dazu gehören Manfred Mühlbauer als stellvertretender Vorsitzender für den Bereich Finanzen (Kassenwart), Christian

Peters als stellvertretender Vorsitzender für die Bereiche Verkehrspolitik und Verkehrspädagogik und Bernd Schumann als stellvertretender Vorsitzender für den Bereich Presse und Öffentlichkeitsarbeit. Als Beisitzerinnen und Beisitzer sind dabei Knut Müller, Marlene Müller, Monika Mühlbauer, Isolde Saupe, Michael Weber und ganz neu im Team Jörg Fehring.

Bernd Schumann



wsm[®]
QUALITÄT IN METALL

Wenn Mobilität mal Pause macht ...

ADFC-zertifizierte Fahrradparksysteme für Unternehmen, den öffentlichen Raum und alle Fahrradbesitzer.

Jetzt unter www.wsm.eu informieren!

Mobile Raumsysteme · Überdachungssysteme · Fahrradparksysteme · Informationssysteme

Oldenburg ist gefordert

Radverkehr wächst und wandelt sich



Foto: Roman Eichler

Oberbürgermeister, Fahrradbeauftragte, Polizeidirektor und Baudezernentin waren Gäste einer verkehrspolitischen Radtour des ADFC Oldenburg im vergangenen Sommer. Bei der acht Kilometer langen Tour ging es darum, den Zustand des Radwegenetzes hautnah zu erleben und vor Ort zu diskutieren. Dabei stand die systematische Radverkehrsförderung mit ihren Herausforderungen und ersten guten Ansätzen im Vordergrund. Von links: Anke Wiechmann, Alex Hesse, Axel Kassner (alle ADFC), Kerstin Goroncy (Fahrradbeauftragte), Thomas Weber (Polizeidirektor), Jürgen Krogmann (Oberbürgermeister), Heinrich Book (ADFC), Dr. Norbert Korallus (Verkehrslenkung), Gabriele Nießen (Baudezernentin der Stadt)

OLDENBURG. Es ist sichtbar und spürbar: Der Radverkehr ist nicht nur mehr sondern auch vielfältiger geworden: schnelle Pendler/innen, Schüler/innen, Kinder- oder Pakettransport und auch Radtouristen teilen sich den Verkehrsraum Oldenburgs. Erhebungen zeigen, dass die Nutzung des Fahrrades als Fortbewegungs- und Transportmittel weiter steigen wird. Deshalb entspricht die Bevorzugung des motorisierten Individualverkehrs (MIV) nicht mehr dem aktuellen und zukünftigen Verkehrsverhalten der Bürger.

Es reicht nicht

Vor diesem Hintergrund werden zunehmend Defizite bei Infrastruktur, Routenführung und Miteinander im Straßenverkehr sichtbar. Zudem führt eine alte Infrastruktur zu mehr Konflikten und tödlichen Unfällen im Straßenverkehr.

Die bestehende Infrastruktur ist streckenweise schlecht ausgebaut oder an Stellen so überlastet, dass sich regelmäßig Fahrradstaus bilden, wie zum Beispiel an der Kreuzung am Friedensplatz

(Ofener Straße/ Peter-/ Herbartstraße). Die separate Führung des Radverkehrs auf Nebenanlagen – sogenannten Bordsteinradwegen – bringt stellenweise Gefährdungen mit sich (z.B. Staulinie). Längere, radspezifische Routen sind nicht ausgewiesen oder verbunden.

Ein Anfang ist gemacht

Oldenburg – und das zeigte zuletzt das Ergebnis des ADFC Fahrradklima-Tests 2014 – ist dennoch auf einem guten Wege. Stellenweise wurde die Radverkehrsinfrastruktur ausgebaut, die Routenführung für Radpendler/innen verbessert. Mit der weitgehenden Aufhebung der Radwegbenutzungspflichten wurde begonnen. Damit werden die Nebenanlagen zugunsten der Fußgänger/innen entlastet und die im „Strategieplan Mobilität und Verkehr“ angestrebte Gleichberechtigung von Radverkehr und Motorisiertem Individualverkehr Rechnung getragen.

Was noch getan werden muss

Die richtlinienkonforme Instandsetzung dieser Infrastruktur sowie die Anpassung der Radverkehrsführung an die veränderten Bedarfe (z.B. durch

Um- oder Rückbau) muss daher vorangebracht werden. Außerdem sollte die Stadt sich zur Aufgabe machen, die Akzeptanz und Erwünschtheit nicht-motorisierter Verkehrsteilnehmer in Oldenburg entsprechend zu kommunizieren und so breit wie möglich in der Bevölkerung zu verankern. Dies gilt auch für die konsequente Nutzung der Fahrbahn, dort wo es keinen benutzungspflichtigen Radweg gibt. Alle Verkehrsteilnehmer sollten dabei unterstützt werden, sich an ein neues Miteinander zu gewöhnen. Denn noch ist es für Radfahrende oft ein Wagnis, sich im „Hoheitsgebiet“ des Kfz-Verkehrs zu bewegen.

Diese Tour und der Austausch vor Ort haben Defizite aber auch Potenziale für eine optimierte systematische Radverkehrsförderung in Oldenburg aufgezeigt. Jetzt ist politische, visionäre Weitsicht gefragt. Es ist an der Zeit ein klares, politisches Bekenntnis zur Radverkehrsförderung zu geben. Radfahren ist nicht nur ein Mobilitätsthema, sondern auch Stellschraube von Umweltpolitik und Lebensqualität und als Impulsgeber für den Tourismus nicht zu unterschätzen.

Verkehrsrgruppe Oldenburg/brb



Fotos: Hannah Grundey (2), kpl (1)

ÜBRIGENS...

früh morgens im Novemberregen, auf dem Weg zum Bahnhof, „küssten“ plötzlich meine Knie den harten Bordstein. Wie das eben manchmal passiert – fast jede/r Radler/in kennt so lche Unfälle oder Stürze und kann das nachfühlen. Bei Regen, in Kombination mit zugesparkten Wegen und der Straße, ist es eben passiert. Ich habe noch mit den Prellungen zu tun – zum Glück nichts gebrochen. Das Rad hat auch etwas gelitten – aber der Schock ist das Schlimmste für mich. Jetzt fahre ich sooo vorsichtig bei Regen, in der Nähe von Straßenbahnschienen, dass mich andere Radler anklingeln...

Wie sicher kann ich mich als Radlerin in der Stadt fühlen? Was können die Stadtplaner für mich tun? Die Menschen, die die Verkehrswege planen fahren vielleicht gar nicht Rad, haben noch nie einen Kinderwagen in der Innenstadt geschoben oder einen Freund im Rollstuhl begleitet. In bin deshalb dafür, Empathie für alle Verkehrsteilnehmer als Voraussetzung und notwendige Qualifikation für diesen Job zu fordern. Außerdem hoffe ich, der ADFC kann hier noch viel mehr als bisher ein Partner sein und sich erfolgreich dafür einsetzen, dass sich noch viel mehr Radfahrer/innen sicherer fühlen können.

Eure Katrin

ADFC-Gründungsmitglied Hilke-Mareike Fischer ist tot

BREMEN. Hilke-Mareike Fischer verstarb am 21. Oktober 2015 im Alter von 81 Jahren. Sie war Gründungsmitglied des damaligen ADFC-Bezirksvereins Bremen und als Vorstandsmitglied vier Jahre als Schriftführerin tätig. In späteren Jahren arbeitete sie vor allem bei der Erstellung und dem Vertrieb des ADFC-Magazins **pedal** mit. Gewissenhaft las sie regelmäßig Korrektur und verteilte auch selbst das Magazin an die Mitglieder in ihrem Stadtteil.



Als anlässlich eines ADFC-Jubiläums händeringend jemand für ein Interview bei Radio Bremen gesucht wurde, war die ansonsten nicht das Rampenlicht suchende Frau Fischer bereit, auch diesen Gang für ihren Verein zu erledigen – weil sie einfach das tat, was notwendig war. Sie war eine von denjenigen, die noch erzählen konnte, wie es war, in der Gründerzeit des Allgemeinen Deutschen Fahrrad-Clubs und was diejenigen antrieb, die sich damals fürs Fahrrad engagierten. 1989 schrieb sie rückblickend auf 10 Jahre ADFC: „Die Entstehung des Vereins (...) bedeutete eine große Stärkung durch die gemeinsame Zielsetzung und die Solidarisierung mit Gleichgesinnten.“ (**pedal** 2/89) 36 Jahre lang hat sie den ADFC auf ganz verschiedene Weisen mitgestaltet und getragen. Danke Hilke-Mareike Fischer!

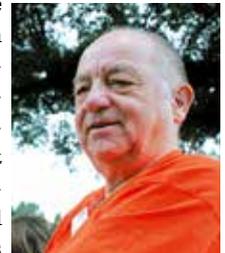
Tobias Wolf, Vorsitzender ADFC Bremen
Dieter König, ehem. **pedal**-Verleger

Joachim („Jochen“) Grünhagen ist tot.

BREMEN. Nach kurzer schwerer Krankheit starb Joachim Grünhagen am 25. November 2015 im Alter von 79 Jahren. Er war viele Jahre im ADFC Arbeitskreis Verkehr aktiv. Er bildete die „Außenstelle“ des ADFC in Arsten und umzu, war Gastgeber so mancher fröhlicher Treffen und war immer ansprechbar, wenn es um die Bestandsaufnahme einer kritischen Situation für Radfahrer ging.

Er engagierte sich in seinem Stadtteil Arsten, setzte sich ein z.B. für Temporeduzierung in der Arster Heerstraße, wirkte in der Kirchengemeinde, war für seine Kinder und Enkel da. Jochen fuhr gerne und ausdauernd Rad, mal allein, mal zu zweit – ein Ausgleich zu seinem langen Berufsleben als Lkw-Fahrer. „Opa-Laster“ war seine erste E-Mail-Adresse.

Lieband gerne steuerte Jochen auch als verschmitzter Steuermann die „Conference-Bikes“ mit sechs mit-tretenden Gästen an Bord auf den Festen des ADFC.



Wir vermissen seinen Schalk, sein Schulterklopfen, seine Geradlinigkeit und seine engagierten, manchmal auch polarisierenden Beiträge. Wir behalten Jochen Grünhagen in guter Erinnerung!

Tobias Wolf, Vorsitzender ADFC Bremen
Albrecht Genzel, Verkehrsreferent
Klaus-Peter Land, **pedal**-Redaktion

In eigener Sache

KPL geht und macht weiter **pedal**

Seit 1993 bin ich in der Geschäftsstelle des ADFC Landesverbandes Bremen u.a. als Verkehrsreferent und Geschäftsführer tätig. Ende Februar höre ich damit auf. Was in diesem Job immer viel zu kurz kommt, ist und bleibt das Fahrrad fahren selbst. Dafür will ich jetzt mehr Raum und mehr Zeit haben, als ich es mir bisher erlaubt hatte. Mehr Reisen mit dem Rad stehen für mich an. Und

das nicht erst mit 65, sondern jetzt – mit 55 plus. Dafür nehme ich Abschied von meiner intensiven und schönen Zeit als Mitarbeiter. Dem ADFC bleibe ich gerne weiter verbunden, als engagiertes Mitglied und als ehrenamtlich tätiges – unter anderem weiter als Chefredakteur für das **pedal**. Ich wünsche dem ADFC weiterhin so viel Erfolg und bedanke mich für die lange, vertrauensvolle Zusammenarbeit. *Klaus-Peter Land (kpl)*



Radstation

ADFC Radstation Bremen GmbH

Leichter Radfahren mit dem i:SY Driv:E!



i:SY

ADFC Radstation Bremen
Bahnhofplatz 14 a
28195 Bremen
Tel. (0421) 51 77 88 22
www.radstation-bremen.de
radstation@adfc-bremen.de

Servicezeiten:
Montag – Freitag
Samstag
Sonntag/Feiertag

1. März bis 3. Okt.: 8 bis 19 Uhr
9 bis 14 Uhr
9 bis 14 Uhr
4. Okt. bis 28. Feb.: 10 bis 18 Uhr
10 bis 13 Uhr
sowie nach Vereinbarung

Jederzeit gut geparkt

Öffnungszeiten Fahrrad-Parkhaus:
Rund um die Uhr, 7 Tage die Woche

Mitglied im VSF -
Verbund Service und Fahrrad



Das klassische Folding Bike.



BROMPTON

Das Kinder- & Lasten-Transportrad.



Das ADFC-Radstations-City-Leihrad.



GESCHÜTZT PARKEN
7/7 d | 24/24 h



WERKSTATT –
TEILE – RÄDER



VERKAUF –
VERLEIH –
AUCH E-BIKES



INFORMATION
ADFC-SERVICE